Zeitschrift: Cratschla : Informationen aus dem Schweizerischen Nationalpark

Herausgeber: Eidgenössische Nationalparkkommission

Band: 0 (1992)

Heft: 0

Nachruf: Am 17. Oktober 1992 starb nach einem reicherfüllten Leben Eduard Campell-Biveroni in Bever

Autor: Bischoff, Nicolin

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Stiftungsrat Nationalparkhaus Zernez

Zusammensetzung wie Eidg. Nationalparkkommission; zusätzlich als Vertreter der Gemeinde Zernez: Filli, G.

Nationalparkverwaltung

Nationalparkhaus
7530 Zernez
Tel. 082 8 13 78
8 12 82
8 17 08
Fax 082 8 17 40

Direktion: Robin, Klaus, Dr., Direktor, Zernez,
Negri, Mario, Betriebsassistent, Chapella,
Demonti, Ursula., Sekretärin, La Punt

Parkwächter:
à Porta, Alfons, Zernez
Clavuot, Dario, Zernez, vollamtlich
Clavuot, Göri, Zernez, vollamtlich
Conradin, Mario, Sta. Maria, vollamtlich
Falett, Rico, Sent
Luzi, Simon, Cinuos-chel, vollamtlich
Michael, Tinet, Valchava
Moesle, Reto, Scuol, vollamtlich
Roth, Peter, Sta. Maria

Mitarbeiterinnen
und Mitarbeiter im Nationalparkhaus:
Planta, Riet, La Punt, Pädagoge
Clavuot, Anna Steivna, Zernez
Denoth, Marina, Zernez
Gisler, Angelina, Zernez
Negri, Dorli, Chapella
Müller, Rosmarie, Zernez
Thung, Anatina, Zernez

Todesfälle

Am 17. Oktober 1992 starb nach einem reicherfüllten Leben

Eduard Campell-Biveroni in Bever

Für viele Wissenschafter, die dem Engadin und insbesondere dem Schweizerischen Nationalpark nahestehen, aber auch für Forstkollegen, ehemalige Praktikanten, Doktoranden und Studenten gar mancher Disziplin, ist der Hinschied des 95jährigen Forstingenieurs Anlass, über diese Persönlichkeit dankbar nachzudenken. Campell war ja ein freigiebiger, grosszügiger Mensch, der an seinem umfassenden Wissen andere, insbesondere jüngere Leute, gerne Anteil nehmen liess. Er war ein vorzüglicher Beobachter natürlicher Lebenszusammenhänge und war deshalb ein Pionier und Vordenker, als viele Naturwissenschafter noch gar nicht daran dachten, dass die Kenntnis von Zusammenhängen zwischen den Lebewesen uns mehr als blosse Systematik den Geheimnissen der Natur näher bringt.

Eduard Campell wurde am 7. August 1897 in Schlarigna, als Sohn des Bierbrauers Riet Campell und der Maria, geb. Bezzola, geboren. Nach dem Besuch der Dorfschulen und der Kantonsschule in Chur, studierte er Forstingenieur an der Eidgenössischen Technischen Hochschule in Zürich. Während er die obligatorische Praxis absolvierte um das eidg. Wählbarkeitszeugnis zu erlangen, wurde er als Forstingenieur der Forstverwaltung Zernez (1923/24) gewählt. Nach einer Amtszeit von 9 Jahren wählte ihn der Kleine Rat des Kantons Graubünden als Kreisförster des Kreises Oberengadin/Val Müstair. Schon ein Jahr darnach tauschte er den Kreis mit dem Kollegen Jon Guidon, und betreute von nun an die Waldungen von Samedan aufwärts bis ins Bergell. 1952 überliess er diesen Kreis seinem Nachfolger Otto Bisaz, und er selbst betreute noch während 10 Jahren, bis zu seiner Pensionierung im Jahre 1962, nochmals die Wälder von Bever bis Zernez und diejenigen des Val Müstair.

Das aussergewöhnlich breite Spektrum der Tätigkeit von Eduard Campell übermarchte bei weitem die normalen Aufgaben eines Forstingenieurs. Das ist gewiss einer der vielen Gründe, die die PRO SILVA HELVETICA veranlasste, ihn 1949 mit der Verleihung der Kasthofermedaille zu ehren.

Seine Beobachtungen über die Zusammenhänge zwischen Schneeverfrachtung durch den Wind, über Lawinenbildung und den Möglichkeiten, durch Verwehungsverbau Lawinen zu verhindern, finden heute noch übernationale Beachtung und Bestätigung. Auch seine Aufmerksamkeit für die Schneeablagerung und deren Zusammenhang mit der Zusammensetzung der Bodenvegetation ist der Forstpra-

xis zugute gekommen. Während seiner ersten Amtszeit in Zernez befasste er sich intensiv mit der Pflanzen- und Tierwelt des Schweizerischen Nationalparks, so dass er bald zum Mitarbeiter wichtiger Persönlichkeiten der Parkforschung wurde.
So schrieb der grosse Pflanzensoziologe Josias Braun-Blanquet in seinem 1931 erschienenen Bericht „Vegetationsentwicklung im Schweiz. Nationalpark": „Letztes Jahr ist hierin eine glückliche Änderung eingetreten, indem es den Bemühungen der wissenschaftl. Parkkommission gelungen ist, in Forstverwalter Campell in Zernez einen tüchtigen Mitarbeiter zu gewinnen, der sich speziell der Vermessung und genauen Markierung der Aufnahmeflächen widmet"
Diese Mitarbeit führte bald zu einer engen Freundschaft mit Dr. Josias Braun-Blanquet, die bis zu dessen Ableben fortdauerte. Für Campell bedeutete diese Verbindung mit dem gewiegten Botaniker eine Chance, seine Pflanzenkenntnisse zu erweitern und seine Beobachtungen in der freien Natur bestätigen zu lassen. Campell war u.a. auch deshalb ein kompetenter Mitarbeiter von Dr. Walter Trepp bei der Erstellung der ersten pflanzensoziologischen Karte des SNP 1968. Diese Karte war bis heute, also 24 Jahre lang, das einzige kartographische Dokument dieser Art im SNP und wurde sehr geschätzt. In den Jahren 1958 bis 1979 arbeitete Eduard Campell zusammen mit Prof. Dr. Hch. Zoller und Dr. W. Trepp an den ökologischen Untersuchungen im Unterengadin. Dabei verfasste Campell mit grosser Exaktheit die Vegetationskarte zum Untersuchungsraum Ramosch (Pazza/Plattamala/Clissot) und schrieb die Erläuterungen dazu. Dr. Trepp behandelte die Auenlandschaft von Strada i.E. und verfasste ebenfalls eine Karte dazu.
An dieser Stelle, da die Rede der beiden Kollegen und ihrer Zusammenarbeit ist, sei erwähnt, dass beide Forscher in der gleichen Woche diese Welt verlassen haben. Dr. Walter Trepp starb 81jährig in Chur, nur sieben Tage vor dem Ableben des treuen Mitarbeiters Ed. Campell.
Die Verdienste unseres Freundes erstreckten sich auch auf die Beobachtung der gegenseitigen Abhängigkeit von Tannenhäher und Arve. Er war deshalb der erste, der die Forstkollegen und Jagdbehörden auf die Bedeutung dieser Lebenszusammenhänge für die Arvenverbreitung hinwies und den prämierten Abschuss des Tannenhähers (Cratschla da Nuschpignas) an den Pranger stellte.
Campell schrieb auch im Beiheft Nr. 5 zum „Bündnerwald", 1955, einen beachtlichen Aufsatz über seine Erfahrungen mit dem Lärchen-Arvenwald. Er war deshalb für viele Gebirgsforstleute einer der gewiegtesten Diskussionspartner in Fragen der pfleglichen Nutzung des Arvengürtels.
Wir verdanken dem Verstorbenen auch die Entdekkung und wissenschaftliche Ausgrabung der Höhlensiedlung „Ova Spin" am Rande des Schweizerischen Nationalparks und der Höhensiedlung „Boatta Striera" bei S-chanf. Für die Kenntnisse von damals, 1931, entwickelte E. Campell zusammen mit seinem Vater eine ausserordentlich exakte Grabungstechnik. Die Funde, die erstmals nach dem Quellfund von St. Moritz einen genaueren Einblick in die vorgeschlichtlichen Verhältnisse des Engadins ermöglichten, sind im Museum Engiadinais von San Murezzan zu besichtigen.
Man kann sich fragen, woher Edi Campell die Kraft für die Vertiefung eines so vielfältigen Überblicks in der freien Natur schöpfte. Wahrscheinlich war es seine Familie, die er 1935 mit Frau Clara, geb. Biveroni begründete, die ihm den nötigen Rückhalt und stärkende Geborgenheit bot. In den letzten 15 Jahren, da unser Freund sich nur noch mit Krücken aufrechthalten konnte und sehr lange auf den Rollstuhl angewiesen war, pflegte ihn seine Frau Clara mit grosser Geduld und Liebe. So bewahrte Eduard bis zuletzt seinen Frohmut und hellen Geist. In den letzten Wochen allerdings erlosch er flackernd wie eine Kerze – eine Kerze, die vielen Freunden auf dem Lebensweg selbstlos vorausgeleuchtet hat.

Nicolin Bischoff

Am 10. Oktober 1992 verstarb im Alter von 81 Jahren in Chur

Dr. Walter Trepp-Fredenhagen

Mitarbeiter der WNPK von 1949–1992

All jene aus dem Kreis der Nationalparkforschung, die Walter Trepp fachlich oder persönlich verbunden waren, haben einen offenherzigen und behutsamen Freund und Kollegen verloren, dessen Sachkenntnis und grosse Erfahrung manchem Rückhalt, Anregung und Zuversicht geboten haben. Uneigennützig hat er sein wissenschaftliches Wirken in den Dienst der Nationalparkforschung gestellt, nicht als Förster, als der er in Fachkreisen bekannt war und in deren Eigenschaft er beruflich als Gemeinde-Oberförster von Poschiavo und als Forstadjunkt in der Kantonalen Forstdirektion tätig war – im Nationalpark hat sich Walter Trepp vor allem als Botaniker entfaltet. Seinen Werdegang als Botaniker hat nach seinem Studium an der ETH Zürich Dr. Josias Braun-Blanquet entscheidend mitgeprägt. Unter Anleitung seines Vorbildes und Lehrers hat Walter Trepp 1949 seine Arbeit im Nationalpark aufgenommen.
Über einen Zeitraum von 44 Jahren hat er sich seit 1949 in verschiedenen Aufgaben mit der Vegetation des Nationalparks und seiner Umgebung befasst: Zusammen mit Eduard Campell und mit der Unterstützung von J. Braun-Blanquet und W. Lüdi hat er in den 50er Jahren weite Teile des Nationalparks kartiert und 1968 die erste Vegetationskarte des Natio-